

Rheinsberger Zeitung

Ämtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis
In unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch einen vorausbezogenen Bestimmung der Stadt und einer Bewirtung der Gäste durch die Gubener Arbeitsgemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe" fand unter zahlreicher Beteiligung die Hauptversammlung mit der Behandlung insbesondere steuerlicher Fragen statt. Nach Begrüßungsworten des Bundesvorsitzenden Kleg und des Vorstehenden der Arbeitsgemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe in Guben, Tischlermeister Borchke, sprachen für die Stadt Guben deren Oberbürgermeister Laß, für die Gubener Industrie Syndikus Dr. Kersten, für den Provinzialverband der Haus- und Grundbesitzervereine Stadtrat Jabel, für die Revisionsvereine der brandenburgischen Genossenschaftsbanken die Verbandsdirektoren Giesau-Förstl und Günther-Krytz. Das Referat des Bundespräsidenten Zimmermann bewegte sich hauptsächlich auf dem Gebiete der Steuerpolitik. Er betonte, es müßte ein sehr energischer Kampf gegen alle diejenigen Bestrebungen geführt werden, die das Zuschlagsrecht auf die Einkommensteuer, für dessen Einführung vom 1. April 1927 ab bereits gesetzliche Grundlagen bestehen, verhindern wollten und offen oder verdeckt diesen einzigen Ausweg aus dem Steuerunrecht der Gegenwart in übertriebener Weise als ungutartig und gefährlich bezeichnen. Vor allem käme es dabei auf den Abbau der Hauszinssteuer und auf die Senkung der Realsteuervergütliche an. Ferner behandelte der Vortrag einzelne Fragen der Reichsabgabenordnung mit der besonderen Betonung, daß grundsätzlich sich die Vorschriften der Reichsabgabenordnung als durchaus brauchbar erwiesen haben, daß aber in Einzelheiten im Interesse eines stärkeren Rechtsschutzes der Steuerzahler eine Reform erforderlich sei. Insbesondere handelte es sich darum, daß noch weitergehende gesetzliche Sicherungen für die Anerkennung der Buchführung des Steuerpflichtigen bei der Steuerveranlagung geschaffen werden müßten, ferner, daß die Finanzämter gezwungen werden, unter Beachtung des § 211 der Reichsabgabenordnung im Steuerbescheid eine genaue Erläuterung der Steuerfestsetzung und den Punkten, in denen von der Steuererklärung abgewichen worden ist, zu geben. Ferner verlangte der Vortragende eine sorgfältige Nachprüfung der jetzt eingehenden Steuerungsgebühren. Es müßte hierbei der Grundsatz angewendet werden, daß keine Zwangsbeitreibung erfolgt wenn sich infolge der im Jahre 1926 entstandenen Wirtschaftsverhältnisse die Unmöglichkeit herausstellt, die Abgabepflichtungen für 1925 bereinzubekommen. Im Anschluß an den Vortrag fand eine lebhaft ausgeführte Diskussion statt. Zum Schluß wurde noch über eine Reihe von Anträgen verhandelt, welche zu der Tagung von Einzelbezirksgruppen und Ortsvereinen gestellt waren.

Für die Schriftleitung
verantwortlich
Car. Hurmann



Druck und Verlag
C. Hurmanns Buchhandlung
Rheinsberg

Anzeigen
für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 5 gespaltenen Zeilen oder deren Raum berechnet und bis vormittags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 90

Fernsprecher

Donnerstag, den 5. August 1926.

Nummer 37

32. Jahrgang

Verfätkter Kampf gegen die Hauszinssteuer und für Sicherung des Rechtsschutzes des Steuerpflichtigen.

Bundestagung des Gewerbebundes Brandenburg in Guben.

Unter lebhafter Anteilnahme aus allen Teilen der Provinz Brandenburg hielt der Gewerbebund Brandenburg in diesem Jahre seine Sommertagung in Guben ab. Nach einer vorausbezogenen Bestimmung der Stadt und einer Bewirtung der Gäste durch die Gubener Arbeitsgemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe" fand unter zahlreicher Beteiligung die Hauptversammlung mit der Behandlung insbesondere steuerlicher Fragen statt. Nach Begrüßungsworten des Bundesvorsitzenden Kleg und des Vorstehenden der Arbeitsgemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe in Guben, Tischlermeister Borchke, sprachen für die Stadt Guben deren Oberbürgermeister Laß, für die Gubener Industrie Syndikus Dr. Kersten, für den Provinzialverband der Haus- und Grundbesitzervereine Stadtrat Jabel, für die Revisionsvereine der brandenburgischen Genossenschaftsbanken die Verbandsdirektoren Giesau-Förstl und Günther-Krytz. Das Referat des Bundespräsidenten Zimmermann bewegte sich hauptsächlich auf dem Gebiete der Steuerpolitik. Er betonte, es müßte ein sehr energischer Kampf gegen alle diejenigen Bestrebungen geführt werden, die das Zuschlagsrecht auf die Einkommensteuer, für dessen Einführung vom 1. April 1927 ab bereits gesetzliche Grundlagen bestehen, verhindern wollten und offen oder verdeckt diesen einzigen Ausweg aus dem Steuerunrecht der Gegenwart in übertriebener Weise als ungutartig und gefährlich bezeichnen. Vor allem käme es dabei auf den Abbau der Hauszinssteuer und auf die Senkung der Realsteuervergütliche an. Ferner behandelte der Vortrag einzelne Fragen der Reichsabgabenordnung mit der besonderen Betonung, daß grundsätzlich sich die Vorschriften der Reichsabgabenordnung als durchaus brauchbar erwiesen haben, daß aber in Einzelheiten im Interesse eines stärkeren Rechtsschutzes der Steuerzahler eine Reform erforderlich sei. Insbesondere handelte es sich darum, daß noch weitergehende gesetzliche Sicherungen für die Anerkennung der Buchführung des Steuerpflichtigen bei der Steuerveranlagung geschaffen werden müßten, ferner, daß die Finanzämter gezwungen werden, unter Beachtung des § 211 der Reichsabgabenordnung im Steuerbescheid eine genaue Erläuterung der Steuerfestsetzung und den Punkten, in denen von der Steuererklärung abgewichen worden ist, zu geben. Ferner verlangte der Vortragende eine sorgfältige Nachprüfung der jetzt eingehenden Steuerungsgebühren. Es müßte hierbei der Grundsatz angewendet werden, daß keine Zwangsbeitreibung erfolgt wenn sich infolge der im Jahre 1926 entstandenen Wirtschaftsverhältnisse die Unmöglichkeit herausstellt, die Abgabepflichtungen für 1925 bereinzubekommen. Im Anschluß an den Vortrag fand eine lebhaft ausgeführte Diskussion statt. Zum Schluß wurde noch über eine Reihe von Anträgen verhandelt, welche zu der Tagung von Einzelbezirksgruppen und Ortsvereinen gestellt waren.

Lokales, Provinzielles u. Urmischtes.

Rheinsberg, den 4. August 1926.

— Einem beim Bahnbau beschäftigten Arbeiter aus Trausberg wurde heute mittag vor dem Postamt ein Fahrrad entwendet, das er wenige Minuten unbesichtigt stehen ließ. Von dem Täter fehlt jede Spur.

— Das 5jährige Schöndchen des Schneidermeisters Rüdike hat am Sonntag — wahrscheinlich nach dem Genuß von Doh — Wasser getrunken und ist am Dienstag früh an den Folgen verstorben.

— Von der Schulpfartasse wurden heute 138,85 RM. der Kreispartasse überwiesen.

— Die diesjährige Versammlungsfeier soll am 11. August in den Schulen in gleicher Weise wie in den Vorjahren stattfinden.

— **Auszeichnung.** Auf dem Rittergut Möckern fand am 2. August eine schöne Feier statt. Dem Hofmeister Emil Maack wurde von dem früheren Besitzer des Gutes, Herrn Rittermeister Kraemer ein persönliches Handschreiben des Präsidenten der Landwirtschaftskammer überreicht, in dem die Landwirtschaftskammer dem Hofmeister Emil Maack seine Anerkennung für 50 jährige treue Dienste bei der Familie Kraemer ausspricht. Herr Kraemer schenkte dem Jubilar eine goldene Kravattennadel mit Widmung von der Familie Kraemer, und dankte in einer Ansprache dem treuen Angestellten für die seinem Vater und ihm geleisteten Dienste, auf wurde der Gefeierter festlich bewirtet.

— **Großmütterchen, ad, wie off den! ich an dich zurück!** Dein weißes Silberpaar, die lieben, blauen

Augen mild und klar, . . . — „Großmutter“ nennt sich das große „alle“ Herzen rührende Filmdrama, das Freitag und Sonntag im Lichtspielhaus läuft. Seine 7 großen teils sonnigen, teils aber auch tiefergreifenden Akte ziehen in einer derart natürlichen Art an uns vorüber, daß sie bei niemand ihre Wirkung verfehlen, und manches Auge wird feucht. Dieses wunderbare Lebensbild richtet sich mit unwiderstehlicher Wucht an alle diejenigen, die Seele und Herz besitzen. — Jugendliche haben keinen Zutritt!

— In der letzten diesjährigen Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins war angeregt, die Mitglieder und Freunde mehr als einmal nur im Jahre zu sammeln, um auf diese Weise das Leben des Vereins jugendfröhlich und tatkräftig zu erhalten. Dieser Vorschlag wurde allseitig mit Freuden begrüßt und schon einmal hatte der Verein ein solches Zusammenkommen möglichst gemacht, das einen schönen Verlauf nahm. Nun ist wieder eine solche Zusammenkunft geplant, und zwar für Mittwoch, den 11. August, um 3 Uhr. Diesmal sammelt der Verein seine Getreuen im Lindenpark. Damit aber der eigentliche Zweck des Vereins, in selbstloser Nächstenliebe der Not des anderen zu helfen, zum Ausdruck kommt, ist beschlossen worden, durch freiwillige Küchenarbeiten — auch Gebäck und belegte Brötchen werden dankbar angenommen — die am Nachmittag für den Verein selbst verkauft werden, neue Mittel für die Bedürfnisse des Vereins zu sammeln. Daß diese Spenden freiwillige sind, darin liegt gerade ihr besonderer Wert. Daher wird diesmal davon abgesehen, an einzelne besonders heranzutreten. Es gilt nur: „Freiwillige vor!“, und der Verein ist gewiß, daß seine Bitte nicht vergeblich ist. Es wird aber ersucht, die Gaben schon am Dienstag vorher bei Frau Dr. Henning, der Vorsitzenden, abzugeben und anzumelden, damit eine bessere Uebersicht möglich ist. Freundliche Kräfte haben sich bereit erklärt, durch mancherlei Vorträge die Feier zu verschönern.

— **Feuergefahr im Walde.** Da im Sommer durch starke Hitze und Trockenheit die Gefahr von Waldbränden in erhöhtem Maße gegeben ist, erscheint es notwendig, insbesondere Schüler und andere jugendliche Wanderer zu warnen, in Wald oder Feld leichtfertig mit Feuer umzugehen, damit nicht durch Unvorsichtigkeit Brände hervorgerufen werden, die sehr großen Schäden anrichten können.

— **Beurlaubung kranker Schüler.** Bei Beurlaubung von Schülern höherer Schulen aus Gesundheitsrücksichten wurde bisher der Erfolg einer Kur dadurch oftmals beeinträchtigt, daß die Urlaubszeit zu kurz bemessen war und bei Ueberschreitung der Urlaubszeit der Schüler eine Aufnahmeprüfung ablegen mußte. Der preussische Kultusminister hat den Leitern der höheren Schulen darum empfohlen, in solchen Fällen regelmäßig von einer Aufnahmeprüfung abgesehen und sich da, wo begründete Zweifel bestehen, mit zunächst verjudischer Aufnahme in die alte Klasse zu begnügen.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Mit der Ziehung der 4. Klasse am 9. und 10. Juli sind die Vorstufen der 27. (258) Lotterie beendet. Die beiden Hauptgewinne dieser Klasse von je 100 000 RM. fielen auf Nr. 260 078 in den beiden Abteilungen I und II. Es folgt nun die von allen Spielern mit der größten Spannung erwartete Haupt- und Schlüsselziehung, in der diesmal Gewinne im Gesamtbetrag von rund 36 Millionen RM. ausgespielt werden. Darunter befinden sich außer den beiden Prämien von je 500 000 RM. die großen Haupttreffer von zweimal 500 000 RM., zweimal 300 000 RM., zweimal 200 000 RM., zweimal 100 000 RM., sowie viele andere größere Gewinne. Im günstigsten Falle können auf ein ganzes Los 1 Million RM., auf ein Doppellos sogar 2 Millionen RM. gewonnen werden.

— **Schlechte Ausichten für Imker.** Die Imker klagen über den Stand ihrer Bienen. Die Bienen haben sich im Frühjahr während der Kälte und Nässe wenig mit Nahrung holen können und mußten daher lange mit Honig gefüttert werden. Da sie bisher wenig Honig angelegt haben, sind die Ausichten auf eine Honigernte sehr gering. Eine eigenartige Erscheinung beobachteten in dieser Lage verschiedene Imker, nämlich eine starke Abtötung der Drogen. Die sogenannten „Drohenschlacht“ legt sonst im August nach dem Schwärmen ein. Da sie jetzt schon begonnen hat, ist damit der Beweis geliefert, daß die betreffenden Bienenstöcke in diesem Jahr nicht mehr schwärmen werden. Diese Erscheinung macht sich auch in anderen Gegenden bemerkbar.

— **Bernau.** Von einem Automobil überfahren wurde der Schüler Piotronka in der Berliner Straße. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er in das Kreisranken-

haus gebracht werden mußte, wo er kurz nach der Einlieferung starb.

— **Potsdam.** Billige Katzenzucht. Jeder Besucher Sanssoucis freut sich über den herrlichen Blütenflor der künstlerischen Blumenanlagen. Ein wahres Schmuckstück bildet jetzt der Siziianische Garten. Prachtige Palmen, Bananen und andere exotische Gewächse versetzen uns in das zauberhafte Tropenland. Besonders reizvoll wirkt die Sukkulentengruppe, die ein naturgetreues Abbild des mediterranen Katzenlandes ist. Da diese Katzen in letzter Zeit von „Katzenfreunden“, die sich Ableger verschaffen wollten, arg geplündert worden sind, ist die Gartenverwaltung gezwungen, die wertvolleren Katzen wieder in den Kulturhäusern unterzubringen.

— **Küstrin, 20. Juli.** Eine hübsche Steuergeichte hat sich kürzlich hier zugetrugen. Ein Geschäftsmann bekam folgenden Steuerbescheid: „An Gewerbesteuer nach dem Ertrage waren für das Rechnungsjahr 1925 zu entrichten 47,02 RM., gezahlt bis bisher 47,01 RM.; mithin bleiben noch zu zahlen — 01 RM. Wir bitten, diesen Betrag innerhalb 8 Tagen der unterzeichneten Kasse zu zuführen. gez. (Unterschrift). — Kommentar überflüssig!

Eine Ode auf das schlechte Wetter in Rheinsberg.

Ueberschrift: — Die Sommerfrische.

Rheinsberg — lieblich anzusehn,
Wenn das Wetter warm und schön.
Vor dem Schloßpark liegt ein See
Und noch viele in der Näh.
Wald und Heide es umgeben.
Eil da läßt sich herrlich leben
In der schönen Ferienszeit,
Wenn vom Alltag man befreit.

So der Großstadtmenich sich's denkt,
Doch der Wettergott, er lenkt.
Denn wenn man sich schließlich irrt,
Nacht man die Rechnung ohne Wirt.
Wandern wollt' ich, rudern, baden,
Wid an der Natur erlaben.
Doch es sollte anders kommen,
Als ich's mir hab' vorgenommen.

Montag Regen, Dienstag Regen;
Mittwoch kam ein neuer Segen.
Donnerstag ging's auch nicht heiter?
Es ist wirklich gar zu toll.
Was daraus noch werden soll.
Was nützt's, wenn ich im Trüben fische,
Ueberschrift: — „Die Sommerfrische.“

Sonnabend, welch schöner Tag,
Was uns der wohl bringen mag?
Halt, ein Schrei: „Jetzt kommt die Sonne!“
Und mich überläßt's voll Wonne.
Doch umsonst der freud'ge Schrei,
Denn „Sie“ war schon wieder weg.
Was nützt's, wenn ich im Trüben fische,
Ueberschrift: — „Die Sommerfrische.“

Und so geht die Woche rum,
Es ist wirklich gar zu dumm.
Sonntag nacht, — man harrt mit Bangen
Alle Sonnenschein verlangen.
Früh' klärt sich das Wetter auf,
Zum Abend zog Gewitter auf.
Was nützt's wenn ich im Trüben fische,
Ueberschrift: — „Die Sommerfrische.“

So nun Tag und Nacht sich drehn,
Und die Ferien schnell vergehn.
Fragend schau man sich in's Gesicht:
„Braun — bist Du noch lange nicht?“
Eh' die Wolken sich vergehn,
Ist man wieder in Berlin.
Was nützt's, wenn ich im Trüben fische,
Ueberschrift: — „Die Sommerfrische.“

Doch im Schicksal halte still,
Wenn der Wettergott es will!
Denn was nützt uns das Dreinen,
Einmal muß die Sonne scheinen.
Einmal, eh' wir es gedacht,
Und die Sonn' am Himmel lacht.
Was nützt's wenn ich im Trüben fische,
Ueberschrift: — „Die Sommerfrische.“

Ein Sommergast. — Käthe Mevis.

Wir glauben dieses Gedicht unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen, trotzdem sich das Wetter in den letzten Tagen sehr gebessert hat.

Die Schriftleitung.

Wahlzettel und Demonstrationen gekommen, wobei es
bisherige Leitung den Fortgang der Arbeiten außer-
ordentlich beklagenswert habe, da es naturgemäß für
die beteiligten Kreise schwer falle, die Hälfte der er-
forderlichen arbeitskräftigen auszuführen.

Die Lage scheint jedoch nicht so ernst zu sein, wie sie
von einem Teil der amerikanischen Presse dargestellt wird,
da ein gewisses amerikanisches Interesse daran besteht,
die Lage in Mexiko möglichst schwarz darzustellen. Manche
Wahlzettelungen erinnern an die sogenannte
Grenzpropaganda des Weltkrieges, die von
verschiedenen amerikanischen Blättern betrieben
wurde. Es ist kein Zufall, daß Blätter ausführliche
Schuldenreden über die Niederhebung oder Verewun-
dung von Frauen gaben, die für ihre Kirche kämpften.
In verschiedenen Fällen haben die Blätter ihre mexi-
kanischen Grenzpropaganda hinterher wieder demontieren
lassen.

Die Rede vor dem „Evening Post“ veröffentlicht eine
Wahlzettelung des Präsidenten Calles, in der der Stand-
punkt Mexikos im Kirchenstreit dargelegt
wird. Darin heißt es, daß die Regierung niemals den
Versuch gemacht habe, die Kirchen zu schließen, und daß
sie auch keine derartige Absicht habe. Wenn die katho-
lischen Priester die Kirchen verlassen würden, so würden
diese unter dem Schutz von Anwälten, die vom Präsi-
denten aus dem Gehorsam der betreffenden Stadt ent-
lassen sind, den Gehorsam zusammengefaßt werden, offen
bleiben. Wenn die Priester sich nur zu predigen weigern
würden, ohne die Gesetze zu verletzen, würden sie un-
berührt bleiben. Die Regierung habe weder den Katho-
lischen noch irgendeiner anderen Religionsgemeinschaft das
Recht abgeprochen, eine Veränderung der Verfassung von
1917 zu fordern. Die Regierung verlange aber Achtung
vor den Gesetzen und ihre Erfüllung, solange diese be-
stünden.

Volkstische Rundschau.

— Graf Serenich, der neue deutsche Gesandte in Wien,
will aus dem parlamentarischen Leben ausscheiden und sein
Reichsstaatssekretariat niederlegen.

— Der deutsch-lettische Handelsvertrag ist jetzt in Höhe
veröffentlicht worden. Das Wichtigste ist die allgemeine
Zolltarifbestimmungsliste.

— Der Streit um Garais hat jetzt dahin geführt, daß
die bayerische Regierung die Verhaftung angeordnet hat, der bayerische
Staatsminister Dr. Görtner habe die Würder des Kellers
erzwingen, der Sandmeier und des bayerischen Landtagsab-
geordneten Garais begünstigt.

— Der Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

„Alle Burschenherrlichkeit“

Roman von Paul Hain

Ueherrechtsschutz 1926 durch Verlag Oskar Melster, Werdau.

Der Klavierpieler spielte vor. Dann fielen die jungen
Leute ein und unter ihnen hob sich manche Bekannte
aus alten Zeiten hervor, die zur besonderen Feier des
Festes die Kette wieder einmal schmückte, auf der er in
lange vergangenen Jahren selbst als feucht-fröhlicher Burleske
kommandiert hatte:

Es war ein Knab' gezogen
Wohin die Welt hinaus,
Vor ihm kein Lieb auch gewesen,
Das Glück, das Glück blieb aus.
Und er wanderte weit
Zur Sommerzeit, — im Walde
Die Heckenrosen blühen.

Das Mädchen blug sein Klagen
Dahlein im Kämmerlein.
Sie darf' es ja niemandem sagen,
Und hoffte Johns, Johnlein.
Schalt über die Heu'
Zur Sommerzeit,
Wenn im Walde — im Walde
Die Heckenrosen blühen.

Ein Knecht kam gezogen
Mit Heuert sein Mantel im Wind,
Sag' bist du mit noch gezogen,
Herzallerliebtes Kind?
Da lachten sie beide
Zur Sommerzeit,
Wenn im Walde — im Walde
Die Heckenrosen blühen.

Und er hielt sie in den Armen,
Ihr Herz vor Wonne schlug,
Hat auch die Welt kein Erbarmen,
Die Liebe ist stark genug.
Und da küßten sich beide
Zur Sommerzeit,
Wenn im Walde — im Walde
Die Heckenrosen blühen.

Das Lied verklang Begeisterung. Durch die Entfernung
gehängt, und dann eine Stimme:

Ein Schmelles den Sängern — ein Schmelles dem
Viel' Fiduzit!

Renate sah wie eingepossen auf der Bank, eingebüllt in
die Dunkelheit unter der Kaskade, und das frohe Lied
kumme in ihrer Seele nach:

Und da küßten sich beide
Zur Sommerzeit,
Wenn im Walde —

Doch mit einmal schüttelte sie den Kopf, daß die Anden
um die Schläfen flogen. Wohin verirrte sich ihr Träumen?
O, dumme Mädchenheuschreck!

Sie erhob sich.
Nun war es doch schon spät geworden. So lange hatte
sie gar nicht bleiben wollen. Schon hätte neuer Gesang
herüber — von jenseits des Waldes. Es war das alte, ewig
fröhliche Lied, das von dem mutigen Mädchen, die „alten
Burschen“ am anhänglichsten zu werden pflegen. Denn es ist
„ih“ Lied, das Lied der Erinnerung, das Lied, das erst
immer viel später ganz verstanden wird von den Sängern,
wenn die Tränensüße hinter ihnen liegen und im Kampf
des Daseins alles Vergangene verflüchtigt geworden ist:

D alle Burschenherrlichkeit,
Wohin bist du entschwunden,
Nie kehrt du wieder, gold'ne Zeit,
So froh und ungebunden —

Da aber mußte Renate leise aufstehen.
Ach, lieber Gott — die „gold'ne Zeit“ — die wollte sie
sich erleben! Die gold'ne Zeit — sie mußte ja noch vor ihr
liegen — irgendwo — irgendwo — und sie würde, sie
müßte anbrechen, denn — ihr Herz durstete danach!
Sie reichte die Arme weit.
Und mit leichten Schritten ging sie über den Wall, der
Stadt zu, durch die dunklen Gassen, in deren Gärten der
Folander und der erste Flieder duftete.

Renate erlebte ihre Liebeserleuchtung.
Schon am nächsten Tag — dem Sonntag, an dem sie
eine Stunde länger schlafen konnte als sonst, wenn sie ins
Bett mußte.
Sie hatte mit ihrer Mutter gefürchtet, die dann nach
unten in die Pfäffstube ging, um die mancherlei Klunden, die
sich am Vormittag einfanden, um ihre Sonntagsmähle ab-
zuholen, zu bedienen.
Renate blieb allein in den oberen Zimmern und beschäf-
tigte sich mit leichter Hausarbeit. Nachher wollte sie in die
Kirche gehen — sie hatte schon einige Sonntage nach dem
Gottesdienst besucht. Es war keine besondere Aufmerksam-
keit, die sie hier in die Kirche trieb, aber die No-
mennt des alten Gotteshauses, das in seinen Grundsteinen
schon aus dem grauen Mittelalter stammte, als hier noch ein
wackelndes Bismarck'sches war und oben auf dem Berge
die alle Burg stolz auf die wenigen Häuser der Dienstmie-
herin sah und auf das nun schon lange verschwundene
Kloster, das Orgeel des alten Kantors und die Predigt
des Pfarrers, der sie eingeschaltet hatte und der nicht die ein-
zigste orthodoxe Geistesart, sondern wie ein Mensch zu Menschen
sprach — das alles füllte ihr Herz stets mit Andacht und gab
ihre eine heilige Feiertagsstunde.
Da wurde sie aus ihrer Arbeit aufgeschreckt.
Es klingelte draußen an der Tür.
Sie öffnete. Sah eine aufrechte, kräftige Jungmänn-
gestalt vor sich — sah in ein höflich lächelndes Gesicht, aus
dem die Augen blühten.
„Sie wünschen?“
Die Nöte hing ihr plötzlich ins Gesicht. Das Burlesken-
band der Bandolen spannte sich um die Brust des jungen
Mannes.
„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich störe. Ich
wollte fragen, ob bei Ihnen noch ein möbliertes Zimmer zu
haben ist. Man sagte mir auf der Bandola.“
Nun wurde auch er etwas verlegen.
„Wollte ich mich mit Ihrer Frau Mutter einmal
sprechen.“
Renate hatte ihn trotz ihres Erbitens offen angeblökt.
Aus hellen, leuchtenden Mähdengängen. Ein süßes Er-
schrecken war noch immer in ihr — denn jetzt war derselbe,
der gestern von der Straße aus beim Umzug der Korpora-
tionen zu ihr aufgehen hatte und unter dessen Blick sie
verwirrt zurückgetreten war.
Eine Ahnung — ein mädchenhaftes Fühlen war plötzlich
in ihr — daß er — ihr eben gekommen war.
„Bitte — treten Sie nur näher. Man ist gerade unten
in der Pfäffstube. Das Zimmer, das wir immer vermieten,
ist noch frei, mein Herr.“
Er trat in den Korridor.
Den Hut in der Hand.
„Hans von Schlieben,“ stellte er sich mit einer leichten
Verbeugung vor, „Kandidat der Medizin.“
(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Die Reichsausschuss des Innhalts des Landtags
schickte sich mit der Durchführung des Mittelstandes,
das lange Zeit die Staatsminister zum An-
sehen der Vorlage ermächtigt.

Kurkonzert
findet am Mittwoch, den 4. d. Mts. und Freitag, den 6. d. Mts., abends von 8-10 Uhr auf dem Marktplatz statt.
Rheinsberg, den 30. Juli 1926.
Der Magistrat.
Selbach.

Prima frisch
geräucherten Aal
empfiehlt **Julius Schulze.**

Deutsche Kampfspiel-Cofferte
Einzellos 1 Mark
Doppellos 2 Mark

Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte von **200 000 M.**
Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte von **100 000 M.**

Ziehung
am 26., 27., 28., 30., 31. August.
Durch Wertung der den Losen angehefteter Kampfspiel-Werbemarken ist jeder in der Lage, den Preis des Loses vergütet zu erhalten.
Lose zu haben bei **Arthur Bloß.**

Benötigen Sie
Druckklachen
in moderner Ausführung für
Geschäfts- u. Privatbedarf
wie

Briefpapier
und Umschläge
Mitteilungen
Rechnungen
Quittungen
Postkarten
Arbeitskarten
Preislisten
Prospecte
Jahresberichte
Kataloge
Rundschreiben
Programme
Statuten
Visitenkarten
usw.

so wenden Sie sich an die
Buchdruckerei
Carl Thurmman
Rheinsberg (Markt)
Markt 2. Fernsprecher 37.

Pa. Eiderfettkäse
9 Pfd. = Mk. 6 franko.
Dampfkäsefabrik Rendsburg
für sämtliche Zeitungen und
Zeitschriften Deutschlands
nehmen wir

Inserate
entgegen. Berechnung erfolgt nach den von den betreffenden Zeitungen festgesetzten Zeilenpreisen.

Rheinsberger Zeitung.
Gänsefedern,
geriffene und ungeriffene aus erster Hand. Verlangen Sie bitte Preisliste.

Paul Wodrich, Gänsemaßanstalt,
Neu-Trebbin (Oberbruch) 6.

Steuer-
Quittungsbücher
vorrätig in

C. Thurmman's Buchhandl.

Hotel zum Ratskeller.

Donnerstag, den 5. August ab 8 Uhr

Großer Tanzabend
(Erstklassige Besetzung).

Hotel Fürstenhof.

Auf allgemeinen Wunsch meiner verehrten Gäste findet am
Donnerstag, den 5. August ab 8 Uhr
Großes

Künstlerkonzert mit Reunion

ausgeführt vom Heintichen-Orchester Neuruppin, statt.
Robert Gatzke.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß Anträge auf Ablösung der alten auf Markt lautenden

Stadt-Anleihen

sowie **Gemeindeverbände**

in der Zeit vom 2. August bis 1. Novemb. d. Js. zu stellen sind. Die Inhaber dieser Anleihen bitten wir daher, innerhalb der Anmeldefrist mit den Stücken und den sonstigen Unterlagen (Schlußnoten, Depositscheine etc.) bei uns vorzutommen.

Bankverein Zehdenitz e. G. m. b. H.
Markt 5. Filiale Rheinsberg. Telefon Nr. 62.

Gegen
Mückenstiche
Lanesin

Überall erhältlich, evtl. werden Verkaufsstellen nachgewiesen durch:

Vereinigte Chemische Werke
Aktiengesellschaft Charlottenburg.

Der größte Schlager!
LYON'S FRAUENWOCHE

(Illustriert)
erscheint jeden Sonnabend.
Abonnement 3 Monate nur **Mk. 2 —.**
Neueste Moden für die Frau, den Backfisch, das Kind; Modebericht, Handarbeiten, Tante Anna's Briefkasten; Roman: Du bist meine Heimat v. Hedwig Courts-Mahler; Abplättmuster, großer Bogen, Neuheit.
Zu beziehen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen, unseren Filialen.
GUSTAV LYON, Berlin SO 16, Schmidstr. 19/20.
Postcheckkonto: Berlin Nr. 897.



Zu haben in
C. Thurmman's Buchhandlung.
Gotthold Schobrick

Spezialhaus für:
■ Farben, Lacke und Firnisse. ■
Schreibfertige Delfarben in allen Farbtonen. — Schlemmteide — Sichelstein — Tapeteierleister. — la Carbolinum, Stauböl — Pinsel und Dedenbürsten.

Melasse, Hafer,
Häcksel, Futtermehl
Kleie, Weizenmehl,
Fischmehl,
Brisetts

zum billigen Sommerpreise
empfiehlt
Johannes Bröcker.

Jucksin

tötet
Hunde-, Bett-, Hühner-

Flöhe

1/2 Paket 0,85. 1/4 Paket 1,60.
Zu haben bei
H. Rochlitz, Merkur-Drogerie.

Sommerwohnungsnachweis.

- 2 große freundliche Zimmer mit 3-4 Betten.
- 2 Zimmer mit 3 Betten, auf Wunsch Küchenbenutzung.
- 1 Balkonzimmer mit 2 Betten und 1 Zimmer mit 2 Betten evtl. mit Küchenbenutzung.
- 2 Zimmer mit 2-4 Betten am Markt.
- 1 Zimmer mit einem Bett und 1 Zimmer mit zwei Betten evtl. Küchenbenutzung.
- 1 Zimmer mit drei Betten evtl. Küchenbenutzung.
- 1 Zimmer, mit 2 Betten evtl. 3 Betten u. Gasflügel.
- 2 Zimmer, je 2 Betten evtl. Küchenbenutzung. 1 Zimmer mit 2 Betten.
- 1 Zimmer mit 2 Betten, 1 Zimmer mit 3 Betten.
- 3-4 Zimmer, Küche und Garten nahe See.
- 1 auch 2 Zimmer mit 2 Betten und Küchenbenutzung.
- 2 Zimmer mit 2-3 Betten evtl. Küche.
- 2 Zimmer mit je 2 Betten und Garten.
- 1 bis 2 Zimmer mit 2-4 Betten am Markt.
- 3 Zimmer, 5 Betten evtl. Küche am Markt.
- 2-3 Zimmer in ruhiger Villa. Betten nach Bedarf, gr. Balkon, Garten.
- 1 auch 2 Zimmer mit Küchenbenutzung und Garten am See.

Prima neue fauce
Gurken

empfiehlt
Julius Schulze.
Heute frisch eingetroffen:
Prima Ofsee-Räucherale,
Prima Vollfett-Büdnage
Prima Bratheringe
empfiehlt billigt **Arthur Bloss**
Seit 20 Jahren
für sämtliches Vieh
bestens bewährt.



Beste
Futterbeigabe
für Schweine!
Albit II wirkt bei
Lahmheit überraschend.
Zu haben in:
Rheinsberg bei Goth. Schobrick
Cindow bei Fr. Lamprecht.
Jechlin bei Rud. Zander.



Männer-Turnverein
Rheinsberg
1875.
Monatsversammlung
heute, Mittwoch, abends pünktlich
8 1/2 Uhr bei Otto Weger.
Der Vorstand.

Gebr. Herrenjahren
zu verkaufen **Paul Francke**

Pianos

750 an, vorzüglicher Ton, gute Ausführung. Auf Wunsch kleine Anzahlung, Monatsraten von 30 Mk. an. Verlangen Sie folgenden Katalog. Versand nach überall.

Woyack, Berlin.
Müggelstraße 33.

Jungen, zuverlässigen

Hausdiener

sucht sofort
Hotel Bronnring.

Suche H. Landgut, Mählen-
grundstück oder Landhaus
mit guten Gebäud., Garten, Wäldern und Weiden zu kaufen od. zu pachten in schöner Lage, Wald, Wasser, wo 5000 Mark bar oder 25 000 Mk. Restaufgeld-Hypotheken zur Anzahlung genügen. Offerten mit A 100 an die Geschäftsstelle der Rheinsberger Zeitung.

Jetzt ist es höchste Zeit
in der Sonnentag, im grellen Licht
eine

Schutzbrille

zu tragen. Auto-, Radfahrer- und
Cylo-Schutzbrille mit edlen
Hallaer Gläsern
in schöner Auswahl.
Optiker Hasler,
Berlinerstraße 23.



Nach kurzer Krankheit
nahm uns der Herr am
Dienstag früh unseren lieben
Sohn und Bruder

Alfred

im 6. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Familie Herm. Lüdtke.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag nachmittag 2
Uhr vom Trauerhause aus
statt.

Ruppiner Woddy

Gr. Ausstellungs-Cofferte.
Ziehung am 15. September 1926
Los 1 Reichsmark
zu haben bei **Arthur Bloss**

Neue saure Gurken

saure Heringe

Rollmöpie

empfiehlt **Hermann Bröcker**

Frische Bücklinge

und
geräucherte Aale
empfiehlt
Herm. Bröcker.